

Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Antliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Neubau des Verwaltungsgebäudes des Bauamtes II am Beatenplatz Zürich. Lieferung des Mobiltars an Hoffmann & Hansen in Zürich V, G. Neumaier in Zürich IV, Brombeiß & Werner in Zürich II, S. Hartung in Zürich V, Theophil Hinnen in Zürich V, Hinnen & Cie. in Zürich V, Karl Heß in Zürich I und M. Merzluft in Zürich I.

Erstellung der Delpissoirs auf den Stationen der neuen Bahnlinie Montreux-Verneroberland an Lenz & Cie., Nachfolger von Passavant-Felini & Cie., Installationsgeschäft, Basel.

Die Maurer- und Steinbauerarbeiten zu einer Treppe auf der Nordseite des Theaters in Bern an F. Bürgi & Sohn, Baumeister, Länggasse, Bern.

Die Malerarbeiten in der Kirche und Anstalt Nathausen an die Malermeister Emil Lenzinger, Frz. Jos. End, J. A. Benz und B. Courvoisier, alle in Luzern.

Schulhaus-Neubau Buchs (Unterwalden). Die Installation der Pissoir- und Closet-Einrichtung an Lenz & Cie., Nachfolger von Passavant-Felini & Cie., Installationsgeschäft, Basel.

Buchene Riemenböden im Schulhause Buchs (Zürich). Blindböden an Schreiner Maurer, Buchs; Riemenböden an Meier in Oberweningen.

Erstellung eines vierplätzigen öffentlichen Delpissoirs in Frauenfeld an Lenz & Cie., Nachfolger von Passavant-Felini & Cie., Installationsgeschäft, Basel.

Geltrische Beleuchtungsanlage in der Obergaragischen Armenversorgungsanstalt im Dettlenbühl zu Wiedlisbach. Primärleitung, Transformierstation, Verteilungsnetz und Haus-Installationen an R. B. Ritter, Ingenieur, Bruntrut.

Lieferung von 10 Arbeitsschulstischen für Ober-Siggenthal an Edmund Meier, Schreiner, in Mieden.

Neubau einer Scheune für J. Hubmann, Monteur, Oberwangen (Thurgau). Maurerarbeit an B. Lozza in Fischingen; Zimmerarbeit an Hugentobler in Fischingen.

Neubedachung des Kirchturmhelmes in Widwil. Sämtliche Arbeiten an Albert Weber, Deckermeister, Niederuzwil (St. Gall.)

Lieferungen in Neubauten für E. Ziegler, Architekt, Burgdorf. 5 Kochherde und ca. 40 Öfen an die A. G. Ofenfabrik Sursee; Closets- und Badeeinrichtungen an Moeri & Cie. in Luzern.

Die Neuunterscheidung des Käfergebäudes der Käfervereinsgesellschaft von Courlevon & Cossiberle an Dachdecker Ludwig Bula in Gurwölz bei Murten.

Erstellung von 47 Lawinenmauern am Gurtschen ob Andermatt und von 39 Lawinenmauern am Lochberg ob Realp an Malnati, Maurermeister, Andermatt, und Arma Crivelli, Göschenen.

Verbandswesen.

Gipferstreik Basel. In Anbetracht der langen Dauer des Gipferstreikes hat der Präsident des schweizerischen Maurermeisterverbandes sein Bureau und eine Anzahl Vertreter des hiesigen Baugewerbes auf den 22. dies zu einer Besprechung in die Reblentenzunft eingeladen, um den Gipfermeistern Gelegenheit zu geben, sich über die Lage auszusprechen. Es waren Vertreter des Baumeisterverbandes und Vertreter des Zimmer- und Schreinerhandwerks anwesend.

Nachdem die Gipfermeister über die Geschichte des aktuellen Gipferstreiks berichtet, waren alle Anwesenden von dem korrekten Vorgehen der Meister überzeugt. Sowohl das Bureau des Zentralvorstandes des schweizerischen Baumeisterverbandes, als die anwesenden Vertreter des Bauhandwerks erklären sich solidarisch mit den Gipfermeistern und konstatieren, daß letztere ihre Pflicht voll und ganz erfüllt haben.

Wenn sie trotz den schlechten Zeiten statt Fr. 5.— Fr. 5.20 bis Fr. 5.50 für einen tüchtigen Gipfer offerieren, so ist das ein großes Entgegenkommen, welches alle guten Gesellen mit Freuden annehmen werden.

Daß die streikenden Arbeiter immer wieder auf einem Minimallohn von Fr. 5.50 beharren, beweist, daß nicht die eigentlichen Gipfergesellen, sondern fremde Elemente und untüchtige Gipfer den Streik inszeniert und weitergeführt haben.

Das Bureau des schweiz. Baumeisterverbandes.

Maurerstreik in Chur. Im Großen Stadtrat wurde von Vertretern des Gewerbebestandes eine Interpellation angekündigt über die lässige Haltung der städtischen Polizei gegenüber Ausschreitungen der streikenden Maurer, die arbeitende Kollegen bedrohen, beschimpfen und mißhandeln.

— 20. Juli. In Sachen des Maurerstreiks in Chur hat die Regierung auf erfolgte Eingabe hin das Kreisamt Chur angewiesen, sofortige Untersuchung und Aburteilung vorzunehmen, sowie das kantonale Polizeibureau beauftragt, gemeinsam mit der Stadtpolizei das Treiben der Streikenden zu überwachen und jede unberechtigte Arbeitshinderung sofort dem Kreisamt zu melden und in flagranti schuldig Befundene zu verhaften.

Maurer- und Handlangerstreik in Chaux-de-Fonds. Der Vermittlungsversuch der Handelskammer in Sachen des Maurer-Handlangerstreiks ist gescheitert; die Versammlung der Streikenden hat die Propositionen der Arbeitgeber verworfen. Der Streik dauert fort. Es geht das Gerücht, die Meister anderer Branchen des Baugewerbes werden ihre Werkstätten schließen, weil sie in ihrer Arbeit aufgehalten sind. Somit stände ein Generalstreik in Aussicht. Im übrigen herrscht vollständige Ruhe.

Maurer- und Handlangerstreik in Chaux-de-Fonds. Am 18. Juli haben die Maurer und Handlanger die Arbeit eingestellt. Ein Demonstrationzug mit Trommler und drei Fahnen mit ungefähr 800 Teilnehmern durchzog die Straßen zu den Bauplätzen. Es herrscht überall vollständige Ruhe.

Verschiedenes.

Vom Simplon. Freitag den 15. Juli fuhr der erste Zug auf der Linie Felle-Domo d'Ofola, der bis zur Mündung des Simplontunnels gelangte. Der Tag wurde von den Arbeitern festlich gefeiert.

Der Streik der Tunnelarbeiter am Ricken hat sich auch auf die Nordseite ausgedehnt. Trotzdem die Arbeiter vor acht Tagen mit Mehrheit beschlossen haben, an dem Streike der Kaltbrunner Arbeiter sich nicht zu beteiligen, ist Montag Morgen von einem Teile die Arbeit eingestellt worden und am Abend ist der Gesamtstreik ausgebrochen. Die rote Fahne wurde entfaltet und die Arbeiter stehen in Scharen, eifrig sprechend, doch ruhig beisammen. Agitatoren von Kaltbrunn sollen den Streik verursacht haben.

Wie die Kaltbrunner, verlangen auch die Wattwiler Mineure achtstündige Arbeit bei ungefähr gleichem Tagesverdienst, wie bisher bei 11 Stunden. Die Unternehmung, für die Herr Ingenieur Palaz aus Lausanne am Plage ist, gedenkt nicht nachzugeben und betrachtet die Streikenden als entlassen, wenn sie nicht freiwillig wieder zur Arbeit zurückkehren. Daß für die Mineure später der Achtstundentag eingeführt werden müsse, bestreiten sie nicht; aber jetzt lassen sie sich das noch nicht abzwängen, da nach vorgenommener Expertise die Luftverhältnisse im Schachte infolge fortwährender Zufuhr frischer Luft ganz günstige seien. Auch die Lohnverhältnisse seien keine ungünstigen, da ein Mineur ohne Prämien auf zirka Fr. 4.50 Tagelohn zu stehen komme. Für das, was über das berechnete Maß hinaus geprengt wird, erhalten sie Prämien, die auf die Arbeitsstunden berechnet werden, und da namentlich das Material auf der Wattwiler Seite zum Sprengen ein günstiges ist, so sind die Tagelöhne durch diese Prämien auf 5—6 Fr., ja sogar bis 7 Fr. gestiegen, so daß die